

26.08.2019

Wohnraum für Studierende und Auszubildende Studierendenwerk Hamburg und Stadt Hamburg bauen bezahlbaren Wohnraum für die Fachkräfte von Morgen – Senatorin Dr. Melanie Leonhard zu Besuch im Sophie-Schoop-Haus

Das Studierendenwerk Hamburg, Anbieter für preisgünstigen Wohnraum für Studierende, stellt seit 2017 auch für Auszubildende günstige Wohnplätze in Hamburg zur Verfügung und wird dieses Angebot im Auftrag der Stadt Hamburg deutlich ausbauen.

Aktuell wohnen 116 Auszubildende in den Wohnanlagen Kiwittdamm, Rahlstedt und Sophie-Schoop-Haus. In dem 2017 neueröffneten Haus in Neuallermöhe ist ein Kontingent von insgesamt 70 Plätzen für Auszubildende fest eingeplant. In Rahlstedt und Kiwittdamm können insgesamt bis zu 70 Auszubildende wohnen, wenn es freie, von Studierenden nicht nachgefragte, Plätze gibt.

Im **Sophie-Schoop-Haus leben derzeit 205 Studierende und 61 Auszubildende aus 38 Nationen unter einem Dach.** Die Azubis im Haus erlernen ca. 20 verschiedenen Berufe, vom Notfallsanitäter über Steuerfachangestellte, Köchin und Verkäufer bis zum IT Systemelektroniker.

Es ist bundesweit die erste Wohnanlage eines Studierendenwerks, die bewusst für ein Zusammenleben von Auszubildenden und Studierenden geplant und gebaut wurde. Das Haus bietet nicht nur moderne, geräumige 1- und Mehr-Zimmer-Apartments, sondern eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten im Haus (Fitnessraum, hauseigene Bar, etc.) und eine offene, internationale Community, die gemeinsame Events organisiert. Der Austausch von Studierenden und Azubis durch das gemeinsame Zusammenleben verbessert zudem das gegenseitige Verständnis, bringt neue Perspektive und hilft beim Blick „über den Tellerrand“.

Arbeitssenatorin Melanie Leonhard besuchte gemeinsam mit **Jürgen Allemeyer, Geschäftsführer des Studierendenwerks Hamburg**, am vergangenen Donnerstag, 22.8., die Wohnanlage, informierte sich über das Wohnangebot für Auszubildende und tauschte sich mit BewohnerInnen über das Zusammenleben im Haus aus.

Dr. Melanie Leonhard, Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration:

„Wer für eine Ausbildung neu nach Hamburg kommt, hat es gelegentlich schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Deswegen schaffen wir an vielen Stellen in der Stadt Möglichkeiten für Azubis, günstig zu wohnen. Das hat nicht nur etwas mit guten Rahmenbedingungen für Ausbildung zu tun – damit unterstützt Hamburg schon heute die Fachkräfte von morgen. Für die Unternehmen in unserer Stadt ist es wichtig, frühzeitig qualifizierten Nachwuchs zu sichern. Das funktioniert nur, wenn es für künftige Auszubildende auch attraktiv ist, diesen Weg zu gehen. Dabei helfen wir nach Kräften mit. Das Azubi-Wohnen in den Häusern des Studierendenwerks ist ein rundum tolles Angebot: Bezahlbar, modern, gut angebunden und Wohnen in einer vielfältigen Gemeinschaft.“

Jürgen Allemeyer, Geschäftsführer Studierendenwerk Hamburg:

„Die Mietentwicklung in Metropolen wie Hamburg ist erschreckend. Für junge Menschen wird es immer schwieriger eine bezahlbare Bleibe zu finden, dies betrifft nicht nur Studierende sondern auch Auszubildende, insbesondere wenn sie aus anderen Bundesländern für Ihre Ausbildung

nach Hamburg kommen. Wir wollen dem entgegenwirken und bieten auch für Auszubildende ein Wohnangebot mit fairen Mieten. Damit beugen wir gemeinsam mit der Stadt dem Azubi-Mangel vor und bieten neue Wohnmöglichkeiten für die Fachkräfte von Morgen.“



Dr. Melanie Leonhard, Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, und Jürgen Allemeyer, Geschäftsführer des Studierendenwerks Hamburg, beim Besuch der Wohnanlage Sophie-Schoop-Haus (Foto: Studierendenwerk Hamburg)

Für die Wohnplätze können sich Azubis bewerben, die eine Ausbildung in einem Hamburger Unternehmen absolvieren und (fast) volljährig sind (mind. 17 Jahre). Laut einer vom Senat in Auftrag gegebenen Befragung sind lediglich 25% aller Auszubildenden jünger als 18 Jahre, eigener Wohnungsbedarf wurde aber insbesondere von Auszubildenden ab 18 Jahren benannt, daher passt das Angebot des Studierendenwerks sehr gut zur artikulierten Nachfrage.

Jürgen Allemeyer:

„Wir stehen mit unseren Wohnanlagen für faire und bezahlbare Mieten und bauen unsere Wohnkapazitäten gemeinsam mit den zuständigen Senatsbehörden in den kommenden Jahren aus. Bis 2030 sind rd. 2.000 neue Wohnplätze durch Neubau und Nachverdichtung angestrebt, davon rd. 600 Plätze für Auszubildende. Damit tragen wir nicht nur dem Bedarf Hamburger Unternehmen und Verwaltungen an Fachkräften Rechnung, sondern leisten auch aktiv einen Beitrag zur Bildungs- und Chancengleichheit und stärken den Wirtschaftsstandort Hamburg.“

Durch die Schaffung neuer Wohnplätze für Auszubildende wird es aber nicht weniger Plätze für Studierende geben. Im Gegenteil: Durch das nunmehr für Studierende und Auszubildende ins Leben gerufene Kapazitätsaufbauprogramm werden Kräfte gebündelt. Hierfür geeignete Grundstücke können beiden Zielgruppen dienen und gleichzeitig den Wohnungsmarkt insgesamt entlasten. Hinzu kommt eine größere Flexibilität bei Veränderungen der standortbezogenen Nachfrage, so können Auszubildende verstärkt Plätze bekommen, wenn es keine studentische Nachfrage gibt und umgekehrt. Dieser Ansatz wurde mit dem Sophie-Schoop-Haus erstmals umgesetzt und wird nun konsequent fortgeführt.

Die nächste Wohnanlage des Studierendenwerks wird voraussichtlich in Wilhelmsburg mit ca. 300 Plätzen entstehen (der Baubeginn ist für 2022 geplant).

Jürgen Allemeyer:

„Das Zusammenleben von Studierenden und Auszubildenden ist auch in Hamburg ein neuer innovativer Ansatz und bietet beiden Gruppen eine Bereicherung ihrer Erlebens- und Erfahrungshorizonte. Es entspricht zudem der gesellschaftlichen Entwicklung, in der Ausbildung und Studium übergreifend zu beruflichen Perspektiven junger Menschen werden, die immer häufiger auch gewechselt werden, z. B. vor dem Studium eine Ausbildung absolvieren, vom Studienabbruch in die Ausbildung wechseln, duales Studium und die zunehmende Akademisierung von Ausbildungsberufen, z. B. im Gesundheitsbereich.“

Weitere Informationen zur Wohnanlage Sophie-Schoop-Haus

unter <https://www.studierendenwerk-hamburg.de/studierendenwerk/de/wohnen/wohnanlagen/sophie-schoop-haus/index.php>

Namensgeberin Sophie Schoop:

Mut und Engagement – auch in Zeiten der Diktatur und Unterdrückung

Sophie Schoop (geb. Tisch) wurde am 12.12.1875 in Hamburg geboren. Die gelernte Buchhalterin jüdischen Glaubens wurde am 23.1.1944 nach Auschwitz deportiert und dort am 3.1.1945 ermordet. Sie setzte sich für französische und sowjetische Kriegsgefangene ein.*

Sophie Schoop steht für Mut, Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Engagement – Werte, die auch im Selbstverständnis des Studierendenwerks eine zentrale Bedeutung haben und gerade auch im internationalen Miteinander in den Wohnanlagen täglich gelebt werden. Die Wohnanlage soll im Gedenken an Sophie Schoop ein Ort der Begegnung und Völkerverständigung sein.

* Vgl. http://stolpersteine-hamburg.de/index.php?&MAIN_ID=7&p=170&BIO_ID=1437, aufgerufen am 22.3.2016, © Maike Bruchmann

Studierendenwerk Hamburg

gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts (AÖR)

Geschäftsführer: Jürgen Allemeyer

578 Beschäftigte

Das Studierendenwerk Hamburg unterstützt mit seinen Leistungen die Studierenden und die Hochschulen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet:

- Hochschulgastronomie (in 13 Mensen, 17 Cafés und 6 Café Shops werden täglich mehr als 21.000 Gäste versorgt)
- Wohnen (25 Wohnanlagen mit rd. 4.360 Plätzen in Zimmern und Apartments, Wohnungsvermittlung)
- BAföG und Studienfinanzierung (jährlich rd. 72 Mio. Euro ausgezahlte BAföG-Fördermittel)
- Soziales & Internationales (Sozialberatung mit Notfonds, Studieren International, Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung, Studieren mit Kind, 5 Kindertagesstätten, flexible Kinderbetreuung).

... damit Studieren gelingt!

Hamburg, 26.08.2019; Kontakt: Martina Nag, Tel. 040 - 41 902 - 233

E-Mail: presse@studierendenwerk-hamburg.de

www.studierendenwerk-hamburg.de

Wenn Sie diese Pressemitteilungen nebst Informationen zu aktuellen Entwicklungen rund um das Studieren und Leistungen unseres Unternehmens sowie andere Hinweise zukünftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich mit einer E-Mail an presse@studierendenwerk-hamburg.de aus dem Verteiler abmelden. Ihre E-Mail-Adresse wird mit der Abmeldung gelöscht und bei der nächstmöglichen Versendung einer Pressemitteilung berücksichtigt.